

„Perspektive Handwerk“ und „Chance Handwerk“ Projekte der Kreishandwerkerschaft zur Flüchtlingsintegration im Handwerk

Die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf engagiert sich seit nunmehr fast zwei Jahren für Flüchtlinge. Einigen Handwerksbetrieben wird dieses Engagement bekannt sein, da sie schon einmal einen Anruf, mit der Frage nach einer Praktikumsmöglichkeit aus der Klosterstraße erhalten haben.



Auch einige der Teilnehmer des Projektes „Chance Handwerk“ erhielten am 6. Oktober beim „HandSchlag 2017“ feierlich ihren Ausbildungsvertrag – hier zusammen mit den Projektmitarbeitern vor dem Robert-Schumann-Saal.

„Perspektive Handwerk“ und „Chance Handwerk“ heißen die beiden Projekte der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf, die in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Düsseldorf durchgeführt werden.

Warum engagiert sich die Kreishandwerkerschaft?

Die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf stellt sich durch diese zwei Projekte ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung als Organisation, welche auch an anderer Stelle durch Projekte wie etwa „Jugend in Arbeit“ sichtbar wird. Andererseits leistet sie durch die Projekte auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung, welches gerade das Handwerk vor große Herausforderungen stellt.

Der Zentralverband des deutschen Handwerks (ZdH) erklärte im Mai 2017 die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte nach Deutschland als *„unerlässlich, um langfristige Wachstum und Wohlstand in unserem Land zu sichern.“*

Auch wenn neuere Analysen der Bundesagentur für Arbeit keinen flächendeckenden Fachkräftemangel in Deutschland aufzeigen, gibt es Engpässe in einzelnen technischen Berufsfeldern, in Bauberufen sowie in einigen Gesundheits- und Pflegeberufen. Insbesondere Kleinstbetrieben im Handwerk (bis 9 Mitarbeiter) sind von dieser Entwicklung betroffen. Hier bleibt seit Jahren jeder zweite Ausbildungsplatz unbesetzt. Zudem ist auch insgesamt die Zahl der Auszubildenden im Handwerk in den letzten zehn Jahren um mehr als ein Fünftel auf aktuell nur noch 362.842 (2016) gesunken. Bei der Besetzung offener Stellen berichten mehr als 40% der Handwerksbetriebe von Problemen.

In der Folge nimmt bereits heute die Beschäftigung von Mitarbeitern mit ausländischen Wurzeln kontinuierlich zu. Eine Studie der KfW Research stellt fest, dass bereits 63% der Unternehmen mit bis zu fünf Mitarbeitern eine Beschäftigte oder einen Beschäftigten mit Migrationshintergrund haben.

Vor diesem Hintergrund liegt für die Betriebe des Handwerks auch eine Chance darin, unbesetzte Ausbildungs- oder Arbeitsplätze verstärkt an Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund zu vergeben.

Worum geht es in den Projekten der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf?

Die Teilnehmer der Projekte „Perspektive in Handwerksberufen“ und „Chance Handwerk“ kommen beispielsweise aus Syrien, Irak, Eritrea und Iran, somit Ländern in denen Krieg herrscht oder Menschen verfolgt werden. Was die Menschen gemeinsam haben, ist die Erfahrung der Flucht und das Wissen, dass ihr bisheriges vertrautes Leben nicht mehr existiert. Sie stehen nun vor der Aufgabe, ein neues Leben in einem fremden Land aufbauen zu müssen.

Für viele Teilnehmer gibt es jedoch noch eine weitere Gemeinsamkeit: Sie haben in ihrem Herkunftsland bereits im Handwerk gearbeitet, haben dort Erfahrungen gesammelt oder sogar einen kleinen Betrieb geführt. Jedoch entsprechen die im Herkunftsland gemachten Erfahrungen und Kenntnisse zumeist nicht den Erfordernissen im deutschen Handwerk. So ist vielen der Umgang mit modernen Maschinen fremd, da in der Heimat ausschließlich „von Hand“ gearbeitet wurde.

In ersten Gesprächen platzen dann auch manchmal Träume, wenn die eigene Vorstellung so gar nicht mit der deutschen Handwerkerrealität übereinstimmt. „Ich bin Elektriker.“, ist zum Beispiel so ein Satz, der die Mitarbeiter der Projekte oft vor die schwierige Aufgabe stellt, eine realistische Berufsperspektive im Handwerk zu vermitteln.

Dies ist immer dann der Fall, wenn die im Herkunftsland erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse so eingeschätzt werden, als ob diese mit einer Ausbildung im deutschen Handwerk gleichgesetzt werden könnten. Nicht nur aufgrund der völlig unterschiedlichen Arbeitswelten, sondern auch weil in der Regel Unterlagen wie Zeugnisse über Abschlüsse nicht vorliegen, entspricht die Vorstellung vom Arbeiten in Deutschland oft nicht der Realität.

Ein Praktikum in einem Elektrobetrieb erweist sich an dieser Stelle als sehr nützlich, um einen Überblick über vorhandene fachliche Kenntnisse zu erhalten und diese mit der hiesigen Praxis abgleichen zu können. Im Ergebnis kann es dann eventuell zu einer Beschäftigung als Helfer im Handwerk oder zum Einstieg in ein Ausbildungsverhältnis kommen.

Ein Ausbildungsverhältnis setzt jedoch die weitgehende Beherrschung der deutschen Sprache voraus, um auch in der Berufsschule bestehen zu können. So ist der Erwerb bzw. die Feststellung der Sprachkompetenz ein weiteres großes Thema in den Projekten. Voraussetzung für die Teilnahme an einem der beiden Projekte ist es, einen Integrationskurs erfolgreich absolviert zu haben, der eine Alltagskommunikation ermöglicht. Vor dem Hintergrund einer Beschäftigung im Handwerk – auch bei einem Praktikum - ist dieses von großer Bedeutung, da nicht verstandene Sicherheitsanweisungen sehr schnell zu einem Risiko für alle Beteiligten werden können.

Die beiden Projekte der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf, „Chance Handwerk“ und „Perspektive Handwerk“, unterscheiden sich jeweils durch Inhalte und Dauer. Während „Perspektive Handwerk“ innerhalb von sechs Wochen durch Gespräche, Tests und ein vierwöchiges Praktikum versucht, Kenntnisse und Fähigkeiten festzustellen, geht das Projekt „Chance Handwerk“ deutlich weiter in die Tiefe. Hier werden in sechs Monaten zunächst die Deutschkenntnisse intensiv weiter gefördert. Parallel dazu findet über die Überbetrieblichen Lehrwerkstätten der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf eine Berufsorientierung in unterschiedlichen Gewerken statt. Im Anschluss steht auch hier ein Praktikum im Mittelpunkt, aus dem sich im Idealfall eine Beschäftigungsoption oder ein Ausbildungsplatzangebot ergibt.

Auch wenn die Voraussetzungen der Teilnehmer oft durch große Unterschiede in Bezug auf ihre Arbeitsmarktchancen in ihren neuen Lebensmittelpunkt gekennzeichnet sind, eines haben die meisten der geflüchteten Menschen gemeinsam: eine hohe Motivation und einen Aufstiegswillen im Aufnahmeland.

Und vielleicht klingelt ja in Ihrem Betrieb eines Tages das Telefon mit der Frage: „Guten Tag! Kreishandwerkerschaft Düsseldorf. Könnten Sie sich vorstellen, einem Menschen mit Fluchthintergrund einen Praktikumsplatz anzubieten?“

Ihre Ansprechpartner bei der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf:

Chance Handwerk	Perspektive Handwerk:
Rosa-Maria Kaleja Telefon: (0211) 36 70 7-27 rosa.kaleja@kh-duesseldorf.de	Anja Knoche Telefon: (0211) 36 70 7-31 anja.knoche@kh-duesseldorf.de
Walter Schmidt Telefon: (0211) 36 70 7-29 walter.schmidt@kh-duesseldorf.de	